



Beratung vor dem Aus?

Bremen, 23. Mai 2013

Das RAT & TAT-Zentrum für Schwule und Lesben e.V., seit über 30 Jahren kompetente und verlässliche Anlauf- und Beratungsstelle bei allen Fragen im Bereich gleichgeschlechtliche Lebensweisen, HIV und Aids, soll ab 2014 keinerlei finanzielle Unterstützung durch den Gesundheitssenator mehr bekommen. Die Existenz der einzigen professionellen Beratungsstelle für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender im Land Bremen ist damit bedroht.

Dies ist ein falsches politisches Signal und hat gravierende Folgen wie zum Beispiel:

- Entlassung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- keine Unterstützung mehr in Krisen- und Konfliktsituationen oder beim Coming-out
- Wegfall der Begleitung von Menschen mit HIV / Aids
- keine Hilfe mehr bei rechtlichen und sozialrechtlichen Fragen (von Lebenspartnerschaft bis Adoption, von Diskriminierung bis zu Rente und Schwerbehinderung)
- keine Aufklärungsveranstaltungen mehr für Schulklassen und Jugendgruppen
- keine Schulungen für Träger der Altenpflege zur Lebenssituation Älterer
- keine Unterstützung der Schulbehörde bei Fragen zur Sexualerziehung oder der Politiker bei der Planung eines Landesaktionsplans gegen Homophobie

RAT & TAT-Vorstandsmitglied Reiner Neumann: »Mit dem Entzug der Förderung stößt Bremen zehntausende Mitbürgerinnen und Mitbürger vor den Kopf!«

In den letzten 20 Jahren haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für gleichgeschlechtlich orientierte Menschen zwar deutlich verbessert, sie führen aber nicht automatisch zu mehr Toleranz und Akzeptanz im Alltag. Bremerinnen und Bremer erleben beinahe täglich Anfeindungen, wie aktuelle Umfragen bestätigen. Das Wort »schwul« ist eines der am häufigsten benutzten Schimpfwörter unter Jugendlichen. Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender müssen aber im täglichen Leben sichtbar sein, denn gerade junge Menschen brauchen Vorbilder für die persönliche Rollenfindung. Sie alle sind auf die Hilfe unserer Beratungsstelle angewiesen, damit sich jede/r in dieser Stadt angstfrei zu seiner / ihrer sexuellen Identität bekennen kann.

Der Erhalt unserer qualifizierten Angebote ist zwingend geboten!
Unterstützerinnen und Unterstützer zeichnen die Petition unter petition.bremische-buergerschaft.de
oder unterschreiben auf ausliegenden Listen.